

Hörnern bildet. Im Mittelteile unten eine ovale, gebuckelte, von Steilvolute getragene Schale, darüber in seichter Rundbogennische mit profilierter Rahmung ein Putto, der aus einem Krüge mit zwei modernen Pipen Wasser ausgießt und auf einer Volutenkonsole mit Aufschrift *P. S. A. P. 1705* auf einem Schildchen an der Vorderseite steht. Im Giebfelde vorgelagertes Doppelwappen des Stiftes und des Abtes Placidus Mayrhauser in reicher, mit Maskarons besetzter, mit Cherubsköpfchen bekrönter Kartusche (Fig. 64).

Fig. 64.

Sakristei-schränke.

Sakristeischränke: Die Ostseite und Südseite der Sakristei wird von niedrigen Kelchschränken eingenommen; diese bestehen aus tieferen Unterteilen, die einen von Konsolen gestützten Aufsatz tragen. Der Aufsatz besteht aus niedrigen Zwischenflügeln und überragenden Teilen, die von Kompositpilastern gegliedert sind und über ausladendem Gesimse zwischen Urnen mit Flechtband und Draperie an der Südseite die Wappen des Stiftes und des Prälaten Beda Seeauer in reichen, mit Girlanden besetzten Kartuschen, an der Ostseite frei aufgesetzte ovale Bilder mit Flechtband und Rosetten in dem mit Blattschnur und Masche besetzten Rahmen tragen. Die Bilder stellen Brustbilder der Hl. Antonius von Padua, Johannes von Kreuz, Johannes Nepomuk und Judas Thaddäus dar. Die niedrigen Zwischenflügel sind von einem Pfosten in zwei zweiflügelige Hälften geschieden und tragen nur an der Südseite einen Aufsatz mit der silberfarbenen gestrichenen Gruppe eines Kruzifixus zwischen Maria und Johannes; über den übrigen fünf steht das Fenster unmittelbar auf. — Die Schränke sind aus braunem Holze mit ornamentaler, zweifarbiger Intarsia (nur an den Pfosten der Zwischenflügel sind Blumengehänge eingelegt) und Messingbeschlägen. 1786 angefertigt (S. CLXXXI).

Standuhr.

Standuhr: Aus braunem Holze mit zweifarbiger symmetrischer Rocailleintarsia und Schnitzereien. Über Postament mit einfassenden Volutenbändern an den vorderen Kanten und abschließendem, geschwungenem Sturze mit Palmette. Der Pendelkasten gleichfalls von Volutenbändern eingefasst, mit steilovalen Glasfensterchen, an der Vorderseite mit vier geschnitzten Palmetten an der Rahmung. Gravierte Rocaille am Schlüsselbleche. Das Gehäuse tabernakelförmig mit profiliertem, abgesetztem Rundbogensturze abgeschlossen. Das Ziffernblatt zum Teil vergoldet, mit getriebenen Ornamenten, Bandwerk und Delphinen. Bez.: *Nicks Lambert, London*. Mitte des XVIII. Jhs.

Beichtstuhl.

Beichtstuhl: Aus braunem Holze, von Pilastern in drei Felder gegliedert, die rundbogig durchbrochen sind; die beiden Seiten treten geschweift zurück. Profiliertes Abschlußgebälk, dessen oberer Teil über der Mitte einen Flachgiebel bildet, dahinter Attikaufsatz, der sich über dem Flachgiebel zu einem von Flammenurne gekrönten Segmentbogen erhöht. Braunes Holz mit zweifarbiger ornamentaler Intarsia. Von 1793 (S. CLXXXV). Zwei niedrige Betschemel zugehörig.

Ofen.

Ofen: Zylindrischer Eisenofen mit der Figur eines Putto mit Blitzbündel auf Adler bekrönt. 1731 von J. J. Hasenoerl gearbeitet (S. CXLIV). Herum Eisengitter auf Messingfüßen, dessen einfaches Muster an der Vorderseite eine große Urne in Rundmedaillon einnimmt (um 1800).

Gemälde.

Gemälde: Öl auf Leinwand. 1. 118×165 cm. Christus am Ölberg, von großen Engeln umfassen. Zweites Viertel des XVIII. Jhs.; in der Art des Troger.

2. Pendant dazu; Mater dolorosa mit zwei Engeln, deren einer einen Nagel vom Kreuze Christi weist. Von demselben.

3. 143×190 cm. Geißelung Christi mit zwei Schergen. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. Dem Rottmayr nahestehend.

4. 31×41 cm. Der Leichnam Christi unter dem Kreuze von Maria und einem großen Engel beweint, oben zwei Cherubsköpfchen. Geringes Bild aus der Mitte des XVIII. Jhs.

5. Im Vorraume zwei ovale Bilder, hl. Hieronymus und meditierender Einsiedler, in Rahmen wie die Aufsatzbilder der Paramentenschränke. Um 1780.

6. 98×120 cm. Brustbild des hl. Beda Ven., über dem die Madonna mit dem Kinde schwebt, unten Durchblick in ein Interieur, wo ein Engel auf den Fußboden schreibt. Mitte des XVIII. Jhs.



Fig. 64 Lavabo in der Sakristei (S. 40)